

Die Vogelwelt des Brockens.

Von Hermann Löns, Hannover.

Während der Vorarbeiten zu meiner Wirbeltierfauna der Provinz Hannover, bei der ich die Nachbargebiete mit berücksichtigen fand ich, daß große Gebietsteile zoologisch noch wenig oder garnicht erforscht sind, so Osthannover, das Wendland, das Eichsfeld, der Hümmling und der Oberharz mit samt dem Brocken.

Deswegen ließ ich mich im Sommer 1907 sechs Wochen in Wernigerode nieder und besuchte von dort aus mindestens fünfundzwanzigmal den Brocken, indem ich ihn teils erstieg, teils mit der Brockenbahn erreichte und von Drei-Annen-Hohne, Schierke, Station Goetheweg zur Kuppe hinaufstieg oder bis zur Endstation fuhr und von da aus planmäßig seine Abhänge nach allen Richtungen absuchte.

Ich habe in dieser Zeit den Brocken, den ich früher schon oft besucht hatte, gründlich kennen gelernt. Natürlich beschränkte ich mich nicht auf die Fahrstraßen und Touristenwege, sondern durchquerte die Moore, Zwergwälder und Trümmerhalden nach allen Richtungen und ich glaube behaupten zu können, daß mir kein Brutvogel entgangen ist, auch, daß ich die Vögel, die ihn regelmäßig besuchen, alle zu Blick bekommen habe.

Auch der übrigen höheren Tierwelt schenkte ich Beachtung, sammelte auch Kerbtiere — die Falter ausgenommen — aus allen Gruppen für meinen Freund, den Lehrer Wilhelm Peets zu Hannover, der meine Ausbeute als recht reichhaltig bezeichnete, wie ich denn auch, oberflächlich wenigstens, Notizen über die dort vorkommenden Schnecken machte.

Bevor ich meine Reise antrat, hatte ich alle mir zugängliche Literatur über den Brocken durchgearbeitet, aber verhältnismäßig nur wenig gefunden. Von besonderem Werte war mir das ausgezeichnete Werk von Johannes Hoops, die Waldbäume und Kulturpflanzen im germanischen Altertum, Straßburg 1905, bei Karl J. Trübner, aus dem ich ersah, daß der Brocken ehemals bis zur Kuppe mit Laub- und Mischwald bestanden war, woraus auf eine ganz andere Zusammensetzung der Fauna in jener Zeit geschlossen werden muß, als sie heute dort vorliegt. Heute herrscht die Fichte mit ihren Begleitpflanzen: Heidelbeere, Sandhaide, unum-

schränkt; vereinzelt findet sich die Eberesche. Einige zwergige Weiden und die Zwergbirken spielen wegen ihrer Seltenheit so gut wie gar keine Rolle für die Zusammensetzung der höheren Tierwelt, umso mehr Torfmoose und Wollgräser.

Wie gesagt, ist der Brocken, dessen Pflanzen, Schmetterlinge und Käfer, Reptilien, Amphibien und Säugetiere gut erforscht sind, niemals von einem Ornithologen planmäßig durchsucht worden; sogar L e v e r k ü h n, der im Harze mehrfach beobachtete, ließ ihn links liegen. Sehr bedauerlich ist es, daß der verstorbene Wirt des Brockengasthauses, S c h w a n e c k e, der lange Jahre einen Dohnenstiel unterhielt, kein Buch über die Fangergebnisse führte; er hat, wie er mir vor Jahren mitteilte, allerlei seltene Drosseln gefangen, sie aber mit den gewöhnlichen Arten an die Händler verkauft.

Die Ornithologen haben den Brocken hauptsächlich wohl deshalb unbeachtet gelassen, weil er recht vogelarm ist und keine seltene Art aufweist. Erst in den letzten Jahren haben der Lehrer H. H e i n e m a n n zu Hannover-Leinhausen und der Mittelschullehrer Wilhelm V o i g t zu Wernigerode sich seiner angenommen, doch erstreckten sich ihre Beobachtungen nur auf wenige Stunden, während ich ganze Tage von früh bis spät dort zubrachte.

Dürftig wie die Vogelwelt, ist auch die übrige Tierwelt des Brockens und nur die Kerbtiere, Spinnen, Milben usw. treten, wenn auch nicht an Arten, so doch an Individuen zahlreich auf.

Über die Säugetiere läßt sich folgendes sagen: Ganz vereinzelt läßt sich eine Fledermaus dort sehen, denn das rauhe Klima, das mitten im Sommer oft tagelangen, kalten Nebel bringt, ist für diese Tiere ungünstig. Ich fand unter Schnee auf einem Steine klebend ein Skelett einer kleinen Art, das ich für die nordische Fledermaus *Vesperugo Nilssonii* K. & Bl. ansprach. Für den Oberharz führt J. H. B l a s i u s noch folgende Arten an: *Plecotus auritus* (L.), *Synotus barbastellus* (Schreb.), *Vesperugo Leissleri* (Kuhl), *V. Nilssonii* K. & Bl., *V. discolor* (Natt.) und *Vespertilio mystacinus* Leissl. Igel und Maulwurf fehlen. Von den Spitzmäusen fing ich nur, obgleich ich ständig über dreißig Fallen stehen hatte, die Waldspitzmaus, *Sorex vulgaris* L. Erwin S c h u l z e fing ein Stück einer Spitzmaus, die F. de L a t a s t e als Alpenspitzmaus bestimmte. Dieses Stück ist verloren gegangen. W. B l a s i u s, der vom Brocken nur die Waldspitzmaus erhielt, bezweifelt, daß die Alpenspitz-

maus, die von Bayern und Schlesien bekannt ist, am Brocken lebt und ich schließe mich ihm an. Die Wildkatze streift zur Sommerszeit aus ihren tiefer gelegenen Ständen bis in die Brockenregion; der Luchs ist seit 1818 aus dem Harze verschwunden, der Wolf seit 1798, der Fuchs tritt ständig auf und jagt unter Umständen im Winter rudelweise Rotwild, das an den Läufen klagt. Der Bär kam 1656 zuletzt am Brocken vor. Der Dachs fehlt, desgleichen Steinmarder, Iltis und Wiesel; der Edelmarder geht bis auf die Kuppe, möglichenfalls auch, wenigstens zeitweise, das Hermelin. Der Fischotter, der den Forellen bis zum Oderteiche und bis auf die Hochebene von Clausthal nachsteigt, kann sich auch bis in die Brockenregion verirren, da die Gewässer oberhalb von Schierke noch Forellen enthalten. Das Eichhörnchen geht bis zur Kuppe, der Gartenschläfer ist von Drei-Annen-Hohne bekannt; von den echten Mäusen ist nur die Waldmaus bekannt, von den Wühlmäusen die Waldwühlmaus. Der Hase verirrt sich bis unter die Kuppe, doch selten, ebenso gerät das Wildschwein nur ausnahmsweise in die Brockenregion. Der Edelhirsch dagegen bewohnt das ganze Brockengebiet, das Reh weniger und es tritt im Winter in die tieferen Lagen.

Von den Kriechtieren kommt nur die Bergeidechse in Anzahl vor, doch lebt auch die Blindschleiche in der Brockenregion. Von den Lurche n gehen Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch bis zur Kuppe, sind aber alle nicht häufig, da Eier und Brut zu ungünstige Entwicklungsbedingungen vorfinden. Die Fische fehlen, mit Ausnahme der Forelle, die in der schwarzen Oder bis unter das Eckerloch geht, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Groppe dort noch lebt und daß der Aal, der schon im Oderteiche gefangen ist, bis dorthin vorrückt. Von auffallenderen Mollusken fand ich nur *Arion empiricorum* Fér. in der schwarzen Form, *A. subfuscus* Dr., *Limax cinereoniger* Wolf, *Lehmannia arborum* B. C. und eine kleine Form von *Arionta arbustorum* L.

Bei der Beurteilung der Vogelwelt ist ein Unterschied zu machen zwischen den Vögeln, die an den Abhängen und denen, so auf der Kuppe selbst vorkommen. Die Abhänge sind mit zum Teil gut entwickelten, höher hinauf mit immer zwergiger werdenden Fichten bestanden, die Kuppe selber ist ein baumloses Trümmerfeld. Sämtliche Vögel, die auf der Kuppe vorkommen, finden sich auch an geeigneten Stellen an den Abhängen.

Um ein klares Bild über die Zusammensetzung der Avifauna des Brockens zu gewinnen, verzeichnete ich bei meinen Besuchen die Vögel von vier Punkten, nämlich außer der Kuppe Schierke-Schluff, Scharfenstein und dem Schneeloche. In oder bei dem Orte Schierke und der Försterei Schluff beobachtete ich folgende Arten: Feuerköpfiges Goldhähnchen, Weidenlaubvogel, Fitislaubvogel, Braunelle, weiße Bachstelze, Gebirgsbachstelze, Baumpieper, Steinschmätzer, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Zaunkönig, Wassermamsel, Schwarzdrossel, Singdrossel, Misteldrossel, Tannenmeise, Kohlmeise, Rauchschnalze, Hausschnalze, Mauersegler, Buchfink, Zeisig, Fichtenkreuzschnabel, Star, Rabenkrähe, Sperber, Mäusebussard, Waldohreule, Auerhuhn, Birkhuhn, das ursprünglich im Oberharze lebte, aber unterging und künstlich wieder eingebürgert wurde, Kuckuck.

Bei der Försterei Scharfenstein fand ich: Rauchschnalze, weiße Bachstelze, Hausrotschwanz, feuerköpfiges Goldhähnchen, Rotkehlchen, Tannenmeise, Buchfink, Zeisig, Grünfink, Fichtenkreuzschnabel, Rabenkrähe, Mäusebussard, Waldohreule, Kuckuck.

Am Schneeloche auf dem Wege von Scharfenstein zur Kuppe traf ich an: Feuerköpfiges Goldhähnchen, Weidenlaubvogel, Fitislaubvogel, Zaunkönig, Rotkehlchen, Braunelle, Baumpieper, Zeisig, Buchfink, Fichtenkreuzschnabel, Dompfaff mit flüggen Jungen, Tannenmeise, Singdrossel, Misteldrossel, Auerhuhn, Birkhuhn, Kuckuck und fand frische Spechtarbeit, ohne einen Specht dort, noch anderswo, zu Gesicht zu bekommen.

Oberhalb des Schneeloches gelangt man in die Zwergwaldregion, an die sich öde Trümmerhalden und Moore anschließen. Ähnlich ist es oberhalb der Station Goetheweg, wo ich zu meinem Erstaunen mehrere Tage hintereinander ein Gartenrotschwänzchen unruhig singend hin- und herziehend traf, das ich bis unter die Kuppe verfolgte. Zwischen dem Königsberg und der Kuppe schneidet die Eisenbahn tief in die Torflager ein; dort haben sich größere Pfützen und Rinnsale gebildet und ich traf dort die Bergbachstelze noch an; anscheinend brütete sie dort aber nicht.

Die Brockenkuppe selber ist an Arten sowohl, wie an Individuen arm; trotzdem ist es nicht so ganz einfach, über ihre Avifauna ein klares Bild zu gewinnen. Kommt man an einem naßkalten oder regnerischen Tage dorthin, so trifft man vielleicht nicht

einen einzigen Vogel an. Ist aber schönes, sonniges Wetter und mäßiger Wind, so zieht sich das Vogelleben von den tieferen Abhängen bis zur Kuppe hinauf; in der Luft kreischen die Turmschwalben, in den zwerghaften Fichten am Rande der Kuppe singen Buchfinken, Braunellen, Fitislaubvögel, Goldhähnchen, Rotkehlchen und Tannenmeisen, der Baumpieper fällt schmetternd auf einer toten Zwergfichte ein, der Wiesenpieper erhebt sich singend in die Luft, ein Steinschmätzer flattert singend umher und vom Dache des Gasthauses lockt der Hausrotschwanz. Sobald aber der Wind rauher weht, verschwinden die meisten Sänger wieder und es bleiben dann nur übrig: ein Hausrotschwanzpärchen, das seit Jahren in dem Pferde-stalle brütet, zwei Paar Steinschmätzer, von denen das eine in dem Alpengarten der Georgia-Augusta-Universität, das andere in der großen Trümmerhalde neben dem Wege nach Ilsenburg brütet, einige Paare Wiesen- und Baumpieper, die auf und an der Kuppe brüten, und einige Paare Braunellen, an den Abhängen der Kuppe brütend. Für das Brockenplateau kommen als Brutvögel eigentlich nur in Betracht: Hausrotschwanz, Steinschmätzer, Baum- und Wiesenpieper.

Gäste der Kuppenzone sind außer dem Mauersegler, der regelmäßig bei günstigem Winde dem Insektenfluge folgt und sofort wieder verschwindet, wenn die Temperatur sinkt, der Kuckuck, die Rabenkrähe, Sing- und Misteldrossel, Bussard, Sperber, Waldohr-eule, das Birkhuhn, seltener das Auerhuhn, der Fichtenkreuzschnabel, der Zeisig.

Zur Zugzeit treffen natürlich alle möglichen Gäste auf und unter der Kuppe ein, vor allem Wachholder- und Weindrosseln, Schildamseln, die oft auf dem Rückzuge sehr lange bleiben; so hörte ich am 16. Mai noch eine am Brocken singen und sah mit meinem scharfen Glase den weißen Halsring ganz genau.

Als Brutvogel kommt nach meiner Feststellung die Schildamsel entgegen den Mitteilungen in der Literatur weder im Brockengebiete, noch sonst im Harze vor.

Schwanecke sah über dem Brockenhause einmal einen Adler, beobachtete auch den Wanderfalken und größere Möven von dort aus und hörte in den 1880er Jahren im Frühling den Uhu rufen, der zu jener Zeit noch am Bruchberg vorkam. Bemerkt sei noch, daß Schöpwinkel in seiner Schrift angibt, daß der Bergfink und der Berghänfling auf dem Brocken brüteten, eine Ansicht, die Schalow berichtigte. Zu erwähnen ist noch, daß Kaufmann

Mielenhausen zu Hannover im Winter 1895 auf dem Brocken eine frische Flügelfeder vom Uhu fand.

Nach dem neuen Naumann brütet auch der Wasserpieper auf dem Brocken. Fr. Lindner, der den Brocken mehrfach besuchte, schrieb mir seinerzeit auf meine Anfrage: „daß der Wasserpieper auf dem Brocken brüten soll, glaube ich nicht; es wird eine Verwechslung mit *pratensis* vorliegen.“ Dagegen schrieb mir Heinemann: „*Anthus spipoletta* beobachtete ich am 13./7. 1899 auf dem Brockenfelde, also am Schluß der Brütezeit. Es waren mehrere Paare da. Die Männchen sangen gegen Abend ziemlich fleißig. Sie saßen meist auf den Krüppeltannen. In einem späteren Jahre habe ich dieses Vogels wegen Mitte Juli einmal im Brockenhause übernachtet, um gleich morgens da zu sein. Aber es war windig und kalt; wohl flogen Pieper umher, aber sie sangen nicht und ich konnte sie nicht zweifellos bestimmen.“

Ich habe nun hauptsächlich des angeblichen Wasserpiepers wegen das Brockenplateau genau abgesehen, aber im Jahre 1907 brütete er dort nicht. Auch Voigt war der Ansicht, daß eine Verwechslung vorliege. Um ganz sicher zu gehen, schoß Voigt in meiner Gegenwart zwei überzählige Hähne, die sich mit anderen bisßen; es waren beide Wiesenpieper. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Wasserpieperpaare auf dem Rückzuge nach ihren nordischen Brutplätzen auf dem Brocken hängen bleiben, doch muß ich der Heinemann'schen Behauptung gegenüber betonen, daß Heinemann die Vögel nur nach dem Gesange anspricht und den Wasserpieper bis 1899 noch nicht lebend gesehen hatte, daß also ein Irrtum sehr möglich ist, auch wenn er mir schreibt: „Auch Lindner gegenüber muß ich dabei bleiben, daß ich *Anthus spipoletta* auf dem Brockenfelde zur Brutzeit beobachtet habe. Vielleicht ist er nicht jedes Jahr da; wenigstens konnte ich ihn das eine Jahr nicht finden. Daß auch *pratensis* da ist, weiß ich wohl. Auf den Gesang allein verlasse ich mich dabei nicht; die Größe schon sticht von *pratensis* ab.“ J. A. Naumann schreibt vom Wiesenpieper: „So habe ich ihn auch auf dem Brocken an allen moorigen Stellen angetroffen.“ Vom Wasserpieper schreibt er nichts.

Mithin bietet die Avifauna des Brockens, so dürftig sie im allgemeinen ist, noch eine offene Frage und Vogelkenner, die den Berg besuchen, tun gut, sich die dort vorkommenden Pieper genau anzusehen.

————— Arten-Verzeichnis: —————

1. Rotkehlchen, *Erithacus rubecula* (L.). Häufiger Brutvogel der Abhänge.
2. Gartenrotschwanz, *Ruticilla phoenicurus* (L.). Gast.
3. Hausrotschwanz, *R. tithys* (L.). Ein Brutpaar auf der Kuppe; Brutvogel in Schierke, Schlufft, Scharfenstein.
4. Braunelle *Accentor modularis* (L.). Häufiger Brutvogel der Abhänge.
5. Steinschmätzer, *Saxicola oenanthe* (L.). Zwei Brutpaare auf der Kuppe, ferner zwischen Schierke und Schlufft auf dem großen Windbruche und im Eckerloch.
6. Amsel, *Turdus merula* L. Brutvogel bei Schierke u. Schlufft.
7. Ringdrossel, *T. torquatus* L. Regelmäßiger Durchzugsgast.
8. Misteldrossel, *T. viscivorus* L. Nicht seltener Brutvogel der Abhänge.
9. Wachholderdrossel, *T. pilaris* L. Regelmäßiger Durchzugsgast.
10. Weindrossel, *T. iliacus* L. Desgleichen.
11. Singdrossel, *T. musicus* L. Verbreiteter Brutvogel der Abhänge.
12. Weidenlaubsänger, *Phylloscopus rufus* (Bechst.). Häufiger Brutvogel der Abhänge.
13. Fitislaubsänger, *Ph. trochilus* (L.). Desgleichen.
14. Mönchgrasmücke, *Sylvia atricapilla* (L.). Brutvogel bei Drei-Annen-Hohne.
15. Zaunkönig, *Anorthura troglodytes* (L.). Häufiger Brutvogel der Abhänge.
16. Wasserschmätzer, *Cinclus merula* Schäff. Brutvogel im Eckerloch.
17. Fichtengoldhähnchen, *Regulus ignicapillus* (Br.). Häufiger Brutvogel der Abhänge.
18. Kohlmeise, *Parus major* L. Brutvogel bei Schierke, Schlufft.
19. Tannenmeise, *P. ater* L. Häufiger Brutvogel der Abhänge.
20. Feldlerche, *Alauda arvensis* L. Ein Stück Ende Juni auf dem Hirtenstege oberhalb Drei-Annen-Hohne singen gehört; als Brutvogel fraglich.
21. Baumpieper, *Anthus trivialis* (L.). Nicht seltener Brutvogel der Abhänge und der Kuppe.

22. Wiesenpieper, *A. pratensis* (L). Brutvogel der Kuppe; ich vermißte ihn bei Schierke, Schlufft, Scharfenstein, Torfhaus, Drei-Annem-Hohne.

23. Graue Bachstelze, *Motacilla boarula* (L). Brutvogel in Schierke, Schlufft; bis unterhalb der Kuppe gehend; ob dort brütend, fraglich.

24. Weiße Bachstelze, *M. alba* L. Brutvogel in Schierke, Schlufft, Scharfenstein.

25. Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra* L. Verbreiteter Brutvogel der Abhänge.

26. Gimpel, *Pyrrhula europaea* (Vieill.) Ende Juni im Schneelocher Alte mit flüggen Jungen beobachtet, sonst nicht. Als Brutvogel fraglich.

27. Zeisig, *Chrysomitris spinus* (L). Verbreiteter Brutvogel der Abhänge.

28. Bluthänfling, *Acanthis cannabina* (L). Ein junges, verflogenes Männchen auf dem Bahnhofe Drei-Annem-Hohne Mitte Juni beobachtet.

29. Bergfink, *Fringilla montifringilla* L. Regelmäßiger Durchzugsgast.

30. Buchfink, *Fr. coelebs* L. Gemeiner Brutvogel der Abhänge, der oft bis hart an der Kuppe singt.

31. Grünling, *Ligurinus chloris* (L). Ein Brutpaar bei Scharfenstein.

32. Star, *Sturnus vulgaris* L. Brutvogel in Schierke.

33. Rabenkrähe, *Corvus corone* L. Nicht häufiger Brutvogel der Abhänge; ab und zu die Kuppe überfliegend.

34. Rauchschnalbe, *Hirundo rustica* L. Brutvogel in Schierke und Scharfenstein.

35. Mehlschnalbe, *Chelidonaria urbica* (L). Brutvogel in Schierke.

36. Mauersegler, *Apus apus* (L). Als Gast oft über der Kuppe jagend.

37. Großer Buntspecht, *Dendrocopus major* (L). Wahrscheinlich rühren von dieser Art die Fraßstellen her, die ich im Schneelocher und an anderen Orten fand.

38. Kuckuck, *Cuculus canorus* L. Geht bis auf die Kuppe,

39. Mäusebussard, *Buteo buteo* (L.). Bei Schierke, Schluff, Scharfenstein; als Brutvogel fraglich.
40. Sperber, *Accipiter nisus* (L.). Desgleichen.
41. Habicht, *Astur palumbaris* (L.). Bei Scharfenstein einige Male vorgekommen.
42. Waldkauz, *Syrnium aluco* (L.). Im Frühling 1906 einmal bei Altenau am Bruchberge erlegt.
43. Waldohreule, *Asio otus* (L.). Brutvogel der Abhänge.
44. Ringeltaube, *Columba palumbus* L. Verfliegt sich ab und zu bis Schierke und Scharfenstein.
45. Birkhuhn, *Tetrao tetrix* L. Wieder eingeführt und in kleiner Anzahl in den Mooren brütend.
46. Auerhuhn, *Tetrao urogallus* L. An den Abhängen brütend.

Literatur.

- Blasius R. Die Vögel des Herzogtumes Braunschweig usw. Ornith., 1895/96, S. 621 ff. — Buchausgabe J. H. Meyer, Braunschweig.
- Blasius W. Die faunistische Literatur Braunschweigs usw. Jahresb. Ver. Nat. Braunschweig, 1891.
- Brückmann Fr. B. Aves sylvae hercyniae, 1744.
- Goeze J. A. E. Europäische Fauna, Leipzig, 1794.
- Löns H. Der Uhu in Nordwestdeutschland. Ornithol. Jahrbuch, 1907. S. 134 ff.
- Naumann J. A. Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, neueste Ausgabe.
- Prätorius Joh. Blockes-Berges-Verrichtung, 1668.
- Rüling J. Ph. Verzeichnis aller wilden Tiere auf dem Harze. In Ch. W. Gatterer's Anleitung, den Harz und andere Bergwerke mit Nutzen zu bereisen. Göttingen, 1786, S. 248 ff.
- Saxesen W. Die Tierwelt des Harzes. In Chr. Zimmermann's „Das Harzgebirge“ Darmstadt, 1834.
- Schalow H. Über die Fortschritte auf dem Gebiete der Ornithologie usw. Journ. f. Ornithol., 1883, S. 226 ff.
- Schöpwinkel A. Die Vogelwelt der Grafschaft Wernigerode. Schrift. naturw. Ver. d. Harzes, 1892, S. 1 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Löns Hermann

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des Brockens. 31-39](#)